

Exkursion ANW Rheinland Pfalz 23.08.2024



Forstbetrieb Fürstenberg-Brabecke:

Zwei Reviere, Rüspe (ca. 1.000 ha) und Brabecke (ca. 700 ha).

Personelle Ausstattung: Revierleiter, Maschinenführer, Bürokraft. Zwei Saisonarbeitskräfte und ein geringfügig Beschäftigter für Pflege und diverse Arbeiten. Einschlag über Unternehmer.

Revier Brabecke:

Fläche:	710 Hektar, davon 660 Hektar Wald
Geologie:	Rheinisches Schiefergebirge
Standorte:	Frische bis mäßig frische tonig-lehmige Braunerden
Höhe über N.N.:	400 bis 680 Meter
Jahresmitteltemperatur:	7,7 °C
Jahresniederschlag:	Im Mittel 1.180 mm
Bestockung:	1/3 Laubholz, 2/3 Nadelholz. Diese Anteile sollen beibehalten werden
Wichtige Baumarten:	Fichte: 60,5%, Buche 29,5%, Douglasie 5,5%, perspektivisch Weißtanne und Roteiche und mehr Mischung

Betriebsziel:

Schaffung resilienten und langfristig flexibel nutzbarer Mischbestände. Reduktion des Betriebsrisikos durch Umbau zu struktur- und artenreiche Mischwäldern.

Mittelfristig erschließen von neuen Nutzungspotentialen, die über den Verkauf des Rohstoff Holz hinausgehen. Insbesondere Ökosystemleistungen in Wert setzen.

Waldbauliches Ziel:

Kurzfristig: Stabilisierung der Kalamitätsdynamik, große Freiflächen verhindern.

Mittelfristig: Risikominimierung im Hinblick auf Zufallsnutzungen und hohe Optionalität im Bezug auf Baumartenwahl im Klimawandel schaffen.

Waldbaustrategie:

- Naturgemäße Bewirtschaftung seit circa 30 Jahren
 - Mehrere Baumarten und Altersklassen, möglichst naturverjüngt (Ziel: Gemischtwarenladen)
 - Einzelstammweise Nutzung. Mindestens 2 mal im Jahrzehnt auf jeder Fläche aktiv
 - Erschließung über Rückewege alle 60 Meter, kein flächiges befahren
- Nach Kyrill Douglasie im Weitverband auf den Kalamitätsflächen (3x5 und 3x10 Meter Weitverband)
- 2013 „Weißtannenschleier“ unter Schirm. 90 Gruppen von je 225 Pflanzen
- Seit 2019 truppweise „Exoten“ über das Revier verteilt als Samenbäume für die übernächste Waldgeneration (Elsbeere, Esskastanie, Baumhasel, Schwarznuss)
- Zuletzt auch vermehrt Saat von vor allem (Rot)eichen und weiteren Baumarten.

Jagdstrategie:

Konsequente Schalenwildbejagung auf gesamter Fläche in Regiejagd. Strategie abhängig von den vorkommenden Arten. Möglichst dann jagen, wenn alle vorkommenden Stücke bejagbar sind als Teil des Biowild-/WiWaldi-Projektes.

Seit Kyrill jedes Jahr zwischen 98 und 127 Stück Rehwild → 14,3-18,1 Stück/100ha

Jagdorganisation:

- Team von 7 kostenlosen lokalen Begehungsscheininhabern, die Revierarbeiten durchführen (Hochsitzbau/-kontrolle, Drückjagdvorbereitung/-durchführung) und von denen erwartet wird Strecke zu machen.
- Über 120 feste Jagdeinrichtungen → 17/100ha oder 1/6ha
- Jeder darf und soll alles schießen → Zahl vor Wahl
- 10 € Aufwandsentschädigung pro erlegtem Reh
- Eine große Drückjagd (Strecke: 20-30 Rehe), viele kleinere mit 5-10 Schützen und wenig Beunruhigung. Insgesamt circa 1/3 der Rehwildstrecke
- Insgesamt etwa 10€/ha und Jahr „Verlust“ durch die Jagd wird durch akzeptablen Verbiss überkompensiert



